



Erfahrungsbericht von **Madiha Sarferaz**, meet!-Stipendiatin 2025

Eine E-Mail der Stiftung Mercator. Der Betreff ließ mein Herz kurz stillstehen. Ich hatte tatsächlich eine Zusage für die meet!-Mercator Europe Tour erhalten! Ich konnte es kaum glauben. Seit Tagen hatte ich ungeduldig mein Postfach aktualisiert und gehofft - jetzt war es offiziell. Ich las die Nachricht zweimal, sprang auf, jubelte. Ein Moment, den ich nicht so schnell vergessen werde.

Bereits beim Vorbereitungsseminar in Hattingen wurde klar, dass dieses Programm etwas Besonderes wird. In einer intensiven, mehrtägigen Begegnung mit den anderen Stipendiat:innen haben wir uns in spannenden Übungen kennengelernt, persönliche Geschichten geteilt und gemeinsam über Themen wie europäische Identität, Verantwortung und Gerechtigkeit diskutiert. Auch der Rhetorik-Workshop war praxisnah und überraschend lustig, so wie die Gespräche beim Essen. Viele Verbindungen, die dort geknüpft wurden, begleiten mich bis heute.

Im Juni startete ich mein Praktikum bei der **International Crisis Group** in Brüssel, einer international anerkannten NGO, die politische Entscheidungsträger:innen bei der Prävention und Lösung von Konflikten berät. Ich durfte nicht nur hospitieren, sondern aktiv mitarbeiten: an Konfliktanalysen, in Recherchen zu geopolitischen Entwicklungen und bei internen Besprechungen.



Besonders spannend waren die Meetings mit Analyst:innen, die direkt aus Konfliktregionen berichteten. Mein Team nahm mich herzlich auf, erklärte geduldig Zusammenhänge und ermöglichte mir echte Einblicke in die internationale Friedensarbeit. Diese Erfahrungen haben meine Perspektive auf globale Politik tief geprägt und wirken bis heute in mein Studium hinein. Doch damit war die Reise nicht vorbei, im Gegenteil.

meet! Moment in Lissabon

Im August flogen wir gemeinsam nach Lissabon. Die Hauptstadt Portugals war nicht nur landschaftlich beeindruckend, sondern auch kulturell ein echtes Abenteuer. Wir besuchten Institutionen und Initiativen, die sich in kreativer und nachhaltiger Weise mit gesellschaftlichen Herausforderungen beschäftigen. Besonders inspirierend fand ich den Besuch bei der Calouste Gulbenkian Foundation, einer Stiftung, die Kunst, Wissenschaft und Bildung fördert und deren Engagement für eine inklusive Gesellschaft mich tief beeindruckt hat.

Neben dem offiziellen Programm blieb immer wieder Zeit, die Stadt zu erkunden. Wir probierten verschiedenste portugiesische Gerichte, ließen uns durch die Gassen von Alfama treiben, bestaunten Street Art, lernten das Azulejo-Museum kennen und genossen die atemberaubenden Aussichten. Auch die gemeinsamen Abendessen bleiben mir besonders im Gedächtnis, denn neue Küche schmecken zu lernen, war für uns alle ein kleines Abenteuer.

meet! Moment in Berlin

Den Abschluss bildete unser meet! Seminar in Berlin im September. Die Stimmung war lebendig, aber auch etwas wehmütig, da wir wussten, dass sich die gemeinsame Zeit dem Ende neigte. In Berlin stand viel auf dem Programm: Wir besuchten das Bürgerfest des Bundespräsidenten, diskutierten über Demokratie und Zusammenhalt und bekamen durch eine dekoloniale Stadttour neue Perspektiven auf die Geschichte Deutschlands. Besonders prägend war der Austausch mit der NGO ProjectTogether, die jungen Menschen dabei unterstützt, gesellschaftliche Herausforderungen mit unternehmerischem Denken anzugehen. In einem spannenden Gespräch mit Tiaji Sio diskutierten wir über Diversität, soziale Innovation und die Rolle junger Menschen in Transformationsprozessen.

Den Abschluss bildete unser meet! Seminar in Berlin im September. Die Stimmung war lebendig, aber auch etwas wehmütig, da wir wussten, dass sich die gemeinsame Zeit dem Ende neigte. In Berlin stand viel auf dem Programm: Wir besuchten das Bürgerfest des Bundespräsidenten, diskutierten über Demokratie und Zusammenhalt und bekamen durch eine dekoloniale Stadttour neue Perspektiven auf die Geschichte Deutschlands. Besonders prägend war der Austausch mit der NGO ProjectTogether, die jungen Menschen dabei unterstützt, gesellschaftliche Herausforderungen mit unternehmerischem Denken anzugehen. In einem spannenden Gespräch mit Tiaji Sio diskutierten wir über Diversität, soziale Innovation und die Rolle junger Menschen in Transformationsprozessen.

Die meet! - Mercator Europe Tour war weit mehr als ein Stipendienprogramm. Es war eine persönliche und politische Bildungsreise, die mir neue Wege geöffnet, mein Denken erweitert und mir Freundschaften fürs Leben geschenkt hat. Ich habe gelernt, wie europäische Zusammenarbeit praktisch funktionieren kann und wie viel Kraft darin liegt, wenn junge Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen gemeinsam Visionen entwickeln. Ich bin der Stiftung Mercator zutiefst dankbar, Teil dieses außergewöhnlichen Programms gewesen zu sein.

